



Wer die App hat, hält das Handy vor das Bild und sieht, wie bewegte Bilder in die Malerei fließen - funktioniert auch mit dem unteren Bild „Tide“. FOTO: ALEXANDER SULANKE

## Wenn Gemälde (sich) bewegen

In der **Drostei** eröffnet digitale Technik neue Möglichkeiten, gemalte Bilder von Carole Kohler anders zu sehen

KATJA ENGLER

**PINNEBERG** :: Wenn Menschen heute eine Kunstausstellung besuchen, mögen sie das immer noch aus Sehnsucht nach dem Original tun. Weil sie die Aura eines Werkes spüren wollen, die der Philosoph Walter Benjamin schon 1935 in seinem berühmten Aufsatz „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ ausformuliert hat. Ein Original zu betrachten, dessen Zauber wahrzunehmen, ist für Kunstliebhaber nach wie vor durch nichts zu ersetzen. Live im Konzert zu jubeln, ist ja auch etwas anderes, als ein Musikvideo anzuschauen.

Am Freitag, 4. September, eröffnet nun in der Drostei (mit geladenen Gästen) eine Ausstellung, die diese Sehnsucht wie gewohnt stillt. Und doch geht sie einen Schritt weiter, um mithilfe digitaler Technik zu einem neuen Seh-Abenteuer zu verleiten - und das vor Ort.

Ausgestellt sind zwölf großformatige, abstrakte Acryl-Gemälde der Schweizer Künstlerin Carole Kohler, die ihre Impressionen von der dänischen Halbinsel Jütland unter dem Titel „Nordic Feeling“ festgehalten hat. Wer eines der Bilder nun auf eine neuartige Weise sehen möchte, zückt sein Smartphone, lädt sich die App „Artivive“ herunter (wie das genau geht, steht im Kasten) und hält das Telefon dann vor eines der Bilder.

Was passiert? Auf dem zugegebenermaßen kleinen Bildschirm des Telefons fließen bewegte Bilder in das Gemälde, das vor dem Betrachter und auf dem Bildschirm erscheint: Die gespaltenen grünen Blätter von Seerosen, Gischt, Schaumkronen eines Wasserfalls oder jahrtausendealte Felsbrocken - solche

naturnahen Bildmotive verschmelzen mit der Malerei, wechseln einander ab und erfüllen die Pinselstriche mit neuem, bewegtem Leben.

Kohler hat in ihren kontrastierenden Bildern stets so etwas wie Räumlichkeit angelegt. Teils sind die Flächen geschlossen, teils transparent durchscheinend, und manchmal hat die Künstlerin Materialien in die Leinwand eingearbeitet, die natürliche Strukturen simulieren, das Geflecht von Wurzeln oder Baumrinde und hin und wieder sogar echte Kelpalgen.

Auf Jütland sind sie entstanden, zwischen Sand, Meer und struppigem Strandhafer unter einem weiten Himmel. Kohler hat diese Impressionen in Malerei übersetzt. Aber was sich darin alles entdecken lässt, dafür öffnet die App auch Ungeübten die Augen: Langsam fliegt ein Schwarm Möwen auf, ein Turm erscheint und verschwindet - oder zartrosa Qualen schweben wie Geister durch ein über-

irdisch erleuchtetes Bild... Alles auf den Videos ist im Fluss, löst einander ab, geht ineinander auf oder setzt sich gegeneinander ab - ein endloses Spiel zwischen Harmonie und immer neuen Spannungszuständen, die aus der Bewegung entstehen oder aus Kontrasten.

„Mich überzeugt und fesselt, dass die Bilder von Carole Kohler für sich sprechen“, sagt Drostei-Leiterin Stefanie Fricke. „Die brauchen die Videos nicht. Aber sie öffnen eine Ebene dahinter, die überraschend ist und Denkpulse auslöst. Denn man kann spannende Dinge entdecken, wenn man seine Fantasie spielen lässt.“

Fricke, die sich seit längerem offen für die Möglichkeiten digitaler Technik einlässt und ihre Ausstellungen seit Anfang des Jahres auch in digitalen Rundgängen zugänglich macht, wollte damit das allgegenwärtige Thema Digitalisierung nochmal anders anpacken. „Die zusätzliche Ebene über die App lädt dazu

ein, die Bilder möglicherweise mit einem anderen Blick zu sehen“, sagt sie. Und nicht zuletzt wird auch die Verweildauer vor einem Werk erhöht.

Als Artist in Residence des Kirsten Kjaer Museums im dänischen Frostrup hat sich Carole Kohler zwei Monate auf Jütland niedergelassen, um zu malen. Das Ergebnis ist eine gedankliche Reise zu jenem nordischen Land, dessen Herrscher ja lange Zeit Schleswig-Holstein regiert haben. Die Drostei war schließlich im 18. Jahrhundert Sitz der dänischen Landdrosten. Und so schließt sich ein Kreis und bringt auf der künstlerischen Ebene in Fluss, was auf einer anderen längst fließt. Denn die Nachbarschaft zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein ist eine glückliche.

„Nordic Feeling“ 5.-27. September, Drostei, Dingstätte 23, Pinneberg, geöffnet Mi-So 11-17 Uhr, Eintritt: „Zahle, was es Dir wert ist“, im Foyer steht eine Box.

### Die App zur Kunst

Die kostenlose App „Artivive“ ist im AppStore (iOS) oder im Google Play Store (Android) erhältlich. Das Programm muss nur aufs Handy geladen werden. Um den Augmented-Reality-Effekt zu sehen, also den digitalen Zusatzinhalt, müssen Nutzer die App öffnen, den Zugriff auf die Kamera erlauben und diese dann auf das Kunstwerk richten. Die App funktioniert am Gemälde genau wie auf Abbildungen - etwa in der Zeitung.



Das Bild „Tide“ kann mit der App digital erlebt werden. FOTO: DROSTEI



Die Schweizer Künstlerin Carole Kohler stellt in der Drostei aus. FOTO: DROSTEI